

Donnerstag, 23. Juli 2015

# Focus

19

## Die Fallen des Alltags

Im Alltag muss es oft schnell gehen mit Entscheidungen. Dabei bedient sich der Mensch einfacher Daumenregeln, die ihn durch den Lebensdschungel lotsen. Oft liegt er mit diesen Theorien richtig, aber nicht immer.

DIANA BULA

Ein paar Flugstunden entfernt von zu Hause trifft man auf Landsleute. Sie beschimpfen die Frau hinter der Bar, weil sie einen Black Russian statt einen White Russian gemixt hat. Und sie machen sich über die Aussprache des einheimischen Guides lustig. Man denkt: Sich jetzt nur nicht als Schweizerin zu erkennen geben.

Warum fallen Landsleute im Ausland oft so negativ auf? Das Buch «100 psychologische Denkfallen» liefert die Antwort, indem es auf eine Studie der Universitäten Melbourne und St. Andrews verweist. Diese hat ergeben: Passiert Schotten Peinliches im Beisein von Amerikanern, sind sie weniger verlegen als wenn Landsleute Zeugen gewesen wären. Im Ausland wähnt man sich unter Fremden, achtet weniger auf sein Auftreten. Nur geht dabei vergessen, dass sich eben just jemand aus der Heimat im Liegestuhl nebenan erholen könnte.

### Navigation im Chaos

Assistierende der Universität Zürich ergründen im Buch viele solcher Denkmuster. Muster, wie sie sich dann aufdrängen, wenn die Lage vertrackt ist oder zu viele Informationen auf einen niederprasseln. «Schnelle Urteile geben Ordnung im Chaos», sagt Marie Hennecke, Mitautorin und Oberassistentin am Lehrstuhl für Allgemeine Psychologie an der Universität Zürich. Die Wissenschaft spricht von Heuristiken, von Daumenregeln, die durch den Lebensdschungel lotsen. Gerd Gigerenzer vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin formulierte es gegenüber dem «Tages-Anzeiger» so: «Eine Heuristik nutzt nur ein oder zwei Informationen und ignoriert den Rest. Sie ist die Kunst des Weglassens.»

Der Mensch glaubt also Dinge zu wissen, die er nicht weiss. «Er vergisst den Zustand der Ahnungslosigkeit, sobald er ihn hinter sich gelassen hat. Ein Fehler unseres Hirns», sagt Hennecke. Das passiere auch, weil man sich in einem guten Licht sehen, weil man kompetent wirken wolle. «Um Urteile nicht revidieren

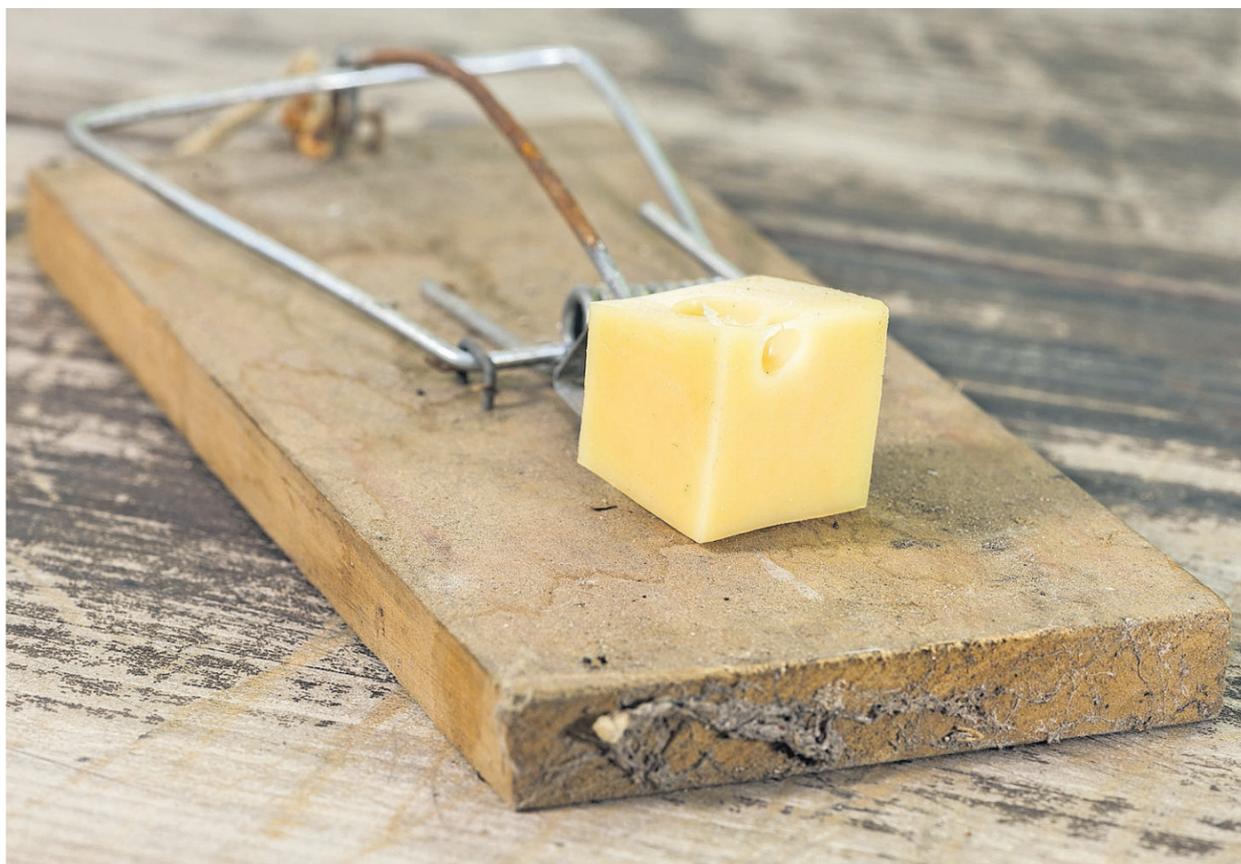


Bild: fotolia

Achtung, Falle: Manchmal wäre es besser, länger zu überlegen. Aber eben nicht immer.

zu müssen, lässt man einfach keine neuen Informationen zu.»

### Wenn der Mensch irrt

Wer nicht alle Aspekte beachtet, sich an Stereotype hält, der könnte falsch denken, folgern viele nun wohl. «In den meisten Fällen liegen wir aber richtig», sagt Hennecke. Beispiele dafür gibt es viele. Etwa dieses: Wer sich zu Beginn des Verliebtseins rar macht, ist begehrenswerter. Stimmt, für Frauen. Wissen sie nicht, wo sie stehen, empfinden sie einen Mann als attraktiver. Er hingegen bevorzugt es, wenn sie Interesse zeigt. Auch lässt sich vom Zimmer auf die Person schliessen, die darin wohnt. Fremde deuteten viele Bücher als Offenheit, sortierte CDs als Gewissenhaftigkeit. Sie hatten recht.

Lieber liest man aber die überraschenden Kapitel, jene, bei denen man nicht sagen kann:

«Hab' ich es doch gewusst!». Sie handeln meist von Irrtümern. Menschen etwa, die Bio kaufen, gelten oft als verantwortungsbewusst und generös. Das muss nicht sein. Ging es unmittelbar nach dem Einkauf darum, Geld zu verteilen, behielten Personen,

### Wenn wir Bio-Produkte kaufen, erwerben wir einen moralischen Kredit.

die in einen Bioladen geschickt worden waren, mehr Geld für sich als die Teilnehmer, die im normalen Laden shoppten. Ausserdem neigten die Biokäufer eher dazu, zu lügen und zu stehlen. «Wenn wir Bioprodukte kaufen, erwerben wir eine Art moralischen Kredit», erklären die Forscher. Und wer glaube, schon

viele Punkte gesammelt zu haben, strengte sich weniger an, um weitere anzuhäufen.

### Vegetarier sind nicht böse

Hingegen tut man Vegetariern unrecht, wenn man sie generell als Moralapostel einstuft. Fleischesser befürchten zwar, dass Vegetarier sie ablehnen. Das wirkt sich auf das Verhältnis aus. Fleischesser beschreiben Vegetarier oft negativ – «nach dem Motto «Angriff ist die beste Verteidigung», heisst es. Eine Studie aber belegte: Vegetarier beurteilten Fleischesser milder als angenommen.

Die Autoren zeigen auch auf, dass Erziehungsratgeber nicht das Mass aller Dinge sind. Kinder muss man loben, predigen diese Bücher oft. Eltern, die sich an den Rat halten, tun dem Nachwuchs aber nicht nur Gutes. Oft gerühmte Kinder mit geringem Selbstwertgefühl wählten fortan

die einfachsten Aufgaben – um erneut Lob einzuheimsen. «Ihr Zutrauen war also völlig verloren gegangen.» Um Niederlagen hingegen geht es in einem anderen Fall. Lehnt jemand eine Bitte ab, fragt man ihn meist nicht um weitere Gefallen. Zu gross ist die Befürchtung, wieder enttäuscht zu werden. Dabei würde sich ein zweiter Versuch lohnen. Denn: Der Nicht-Helfer fühlt sich schlecht, traut sich weniger, noch einen Wunsch auszuschlagen. «Nach jedem Nein steigt die Wahrscheinlichkeit für ein Ja.»

Soll das Buch Denkfehler ausmerzen, fragt man sich am Ende. Hennecke lacht und verneint. In erster Linie diene es der Unterhaltung. «Und halten sich dadurch falsche Stereotype weniger lange, ist uns das auch recht.»

Jana Nikitin, Marie Hennecke: 100 psychologische Denkfallen, Beltz 2015, 264 S., Fr. 21.90

### SAGE UND SCHREIBE

## Vom Mut zum anmutigen Mutmassen

«Mutmasslich stirbt das Wort mutmasslich nie mehr aus.» Das ist eine These – und ein falscher Satz. Er müsste heissen: «Vermutlich stirbt das Wort mutmasslich nie mehr aus.» Denn *mutmasslich* ist derart häufig geworden, dass es gar als Umstandswort anstelle von *vermutlich* verwendet wird.

Das Eigenschaftswort *mutmasslich* ist gar nicht so alt, etwas mehr als zweihundert Jahre. Dabei ist *mutmassen* ein anmutiges Verb, das es seit dem 14. Jahrhundert gibt (*muot-mäsen*) und das «abschätzen» bedeutet. Zu jener fernen Zeit bezeichnete *muot* noch seelische Erregungen wie Zorn, später erst Kühnheit und Tapferkeit. Mut eben.

Später kamen Zeiten, da noch «Frieden im Land» herrschte bei Konstantin Wecker und Terroristen vereinzelt über Wiesen sprangen. Doch seither nehmen in den Medien die mutmasslichen Täter zu – selbst dann, wenn die Polizisten sie in flagranti erwischte haben. Vermutlich müssen sie das tun, ist doch ein Täter erst ein Täter, wenn er verurteilt worden ist.

Gemutmasst wird nicht nur über Täter und Terroristen, son-



dern auch über Luchse im Toggenburg: «Dennoch sei mit dem aktuellen Monitoring erwiesen worden, dass die Wiederansiedlung ein Erfolg ist und mutmasslich die meisten «Urluchse» für Nachkommen gesorgt hätten.» Oder über im Atombombenbauverdacht stehende ferne Länder: «Zudem verpflichtete sich Iran, bis Ende 2015 alle offenen Fragen zu dem mutmasslich betriebenen militärischen Nuklearprogramm zu beantworten.»

Dieter Langhart

### ZU TISCH

## «Schiff», Mammern: Schnörkellose Kochkunst

Für Fischliebhaber gehört das «Schiff» in Mammern mit zu den ersten Adressen am Untersee. Kaum beeinflusst von gastronomischen Modetrends und ohne jeglichen Firlefanz wird hier eine schnörkellose Kochkunst gepflegt, die durch ihre Einfachheit überzeugt. Für Erich Meier, der den Familienbetrieb in der achten Generation führt, ist es klar, dass alles frisch zubereitet und deshalb auch kein Fisch tiefgefroren wird. Nur fangfrische Ware aus Bodensee und Rhein kommt in die Pfanne. Und wenn die Fischer an einem Tag nichts fangen, gibt es halt auch keinen Fisch im «Schiff».

Für unseren Besuch hatten wir einen guten Tag ausgewählt,

und so kamen wir in den Genuss von Seeforellenfilets im Bierteig (42.–) und gebackenem, sehr saftigem Hechtschwanz (48.50), jeweils mit Salzkartoffeln und gemischtem Salat.

### Hacktätschli vom Wildschwein

Im «Schiff» kommen auch jene Gäste auf die Rechnung, die keine Lust auf Fisch haben. Legendar sind insbesondere die Guggeli (39.– mit Pommes frites und Salat). Vor dem Hauptgang hatten wir sehr feine warme Guggelileber mit Nüssli-salat (22.50) und Wildschwein-Hacktätschli mit Kartoffelstock und Pilzsauce (16.50) genossen. Das Wildschwein hatte Erich Meier

wenige Tage zuvor selber geschossen. Meier ist nicht nur ein leidenschaftlicher Koch, sondern auch ein passionierter Jäger – und überhaupt ein mit vielen Gaben gesegneter Mensch. So übernimmt er bei den von ihm erlegten Tieren auch gleich die Metzgerarbeit selber und ausserdem führt er einen 22-Hektar-Landwirt-



schaftsbetrieb mit Wein- und Birnenobstbau.

### Klassischer Familienbetrieb

Neben Erich Meier stehen auch sein Vater Walter und sein Schwager Andreas Schmid in der Küche. Letzterer ist Österreicher und – deshalb nicht ganz überraschend – bekannt dafür, dass er hervorragende Wiener Schnitzel zubereitet (40.50 mit Pommes frites und Salat). Im Service wirken die Mutter und zwei Schwestern des Chefs sowie eine Tante (sie bäckt auch die feinen Guezli, die zum Kaffee serviert werden).

Ist es nicht schwierig, wenn Familienmitglieder so eng zusammenarbeiten? Natürlich

«chlöpfe» es zwischendurch schon einmal, erzählt Erich Meier, und er verrät auch gleich das Rezept, weshalb es trotzdem funktioniert: «Keiner darf nachtragend sein.» Sich selbst bezeichnet er als einen glücklichen Menschen. Gibt es eine bessere Ausgangslage, um auch die Gäste glücklich zu machen?

**Unser Eindruck:** Ein sicherer Wert für Liebhaber einer traditionellen (Fisch-)Küche.

Andreas Bauer

**Gasthof Schiff, Mammern**  
Seestrasse 3, Tel. 052 741 24 44  
www.schiff-mammern.ch  
**Öffnungszeiten:** Mo Ruhetag  
**Karte:** Hauptgerichte: 21.50 bis 49.–

### UND DAS NOCH

## Der stolze Kunstlieb

Ein Archivar fühlt sich für gewöhnlich dafür verantwortlich, dass die Kunst gut aufgehoben ist. Nicht so der Chinese Xiao Yuan, der in Kanton als Chefbibliothekar in der Akademie für bildende Kunst arbeitete. Während acht Jahren hat er mehr als 140 Kunstwerke aus seiner Sammlung gestohlen und diese durch selbstgemachte Fälschungen ersetzt. Er ergaunerte sich so 5,5 Millionen Franken. Yuan sagte vor Gericht, ausser ihm seien noch andere Fälscher tätig. So gebe es sogar Fälschungen seiner Fälschungen, die allerdings sehr stümperhaft ausgeführt worden seien. «Ich erkannte meine eigene Arbeit nicht, der Standard war zu niedrig», so Xiao Yuan. (va)